

## Ein Bestseller auf der Bühne



Die beiden männlichen Hauptdarsteller wechseln während des Stücks die Rollen – ohne aufwendige Kostümierung oder Make-up. Fotos Walthart

STADE. Über eine Million verkaufte Exemplare in Deutschland, Platz eins der Spiegel-Bestsellerliste und zahlreiche Literaturpreise – der Abenteuer-Roman „Tschick“ von Wolfgang Herrndorf polarisiert. An vielen Schulen ist der Bestseller fester Bestandteil des Lehrplans. Am Dienstag brachte das Landestheater Parchim im Stadeum ein gleichnamiges Theaterstück unter Buchvorlage auf die Bühne.

Sommerferien, ein geklauter Lada und zwei Jugendliche auf der Reise ihres Lebens – ohne Plan und Ziel in Richtung Freiheit.

Maik Klingenberg – unauffälliger Außenseiter, die Mutter alkoholabhängig, der Vater auf Geschäftsreisen mit seiner Sekretärin.

Andrej Tschichatschow – kurz Tschick – ist gebürtiger Russe, fällt in der Schule mit Alkoholflasche vom Stuhl und niemand weiß genau, wie er es aufs Gymnasium geschafft hat.

„Ist nicht geklaut, Mann, nur geliehen“, ruft Tschick vom Auto aus Maik zu. „Mein Großvater wohnt irgendwo in der Pampa, die Walachai heißt. Und da fahren wir jetzt hin.“

Doch schon bald wird das Ziel nebensächlich. Auf ihrer Tour durch ostdeutsches Niemandsland treffen die Achtklässler die unterschiedlichsten Menschen, wie die skurrile aber herzengute Familie Friedmann und die obdachlose Isa, die die beiden kurzzeitig auf ihrer Reise begleitet.

Für Tschick und Maik beginnt ein unvergesslicher Roadtrip ohne Kompass und Karte, auf der Suche nach Freundschaft, Freiheit und einem Leben im Hier und Jetzt.

Ein Erlebnis, das ihnen zeigt, dass es zum Erwachsenwerden dazugehört, verbotene Dinge zu tun, dass man den Tag genießen soll und wie unersetzlich eine wahre Freundschaft ist.

Wie auch der Roman wird das Theaterstück von Maik rückblickend auf die Geschehnisse erzählt.

Bis auf die Figur der Isa werden alle anderen Rollen durch nur zwei Darsteller besetzt, die Rollenwechsel sind ohne Kostümwechsel in das Stück integriert. Was für anfängliche Verwirrung sorgte, wirkt nach kurzer Eingewöhnungszeit frisch und modern. Ein minimalistisches Bühnenbild und gleichbleibende Kostümierung tun der Aufführung keinen Abbruch: Der ständige Rollentausch sowie ein Wechsel zwischen Erzählung und Schauspiel fesselten das Publikum.

650 Schülerinnen und Schüler aus dem gesamten Landkreis spendeten den drei Darstellern am Ende der Aufführung tosenden Applaus.

Am 9. März um 12.30 Uhr wird „Tschick“ in einer anderen Inszenierung auf der Halepaghen-Bühne in Buxtehude zu sehen sein. Tickets an der Tageskasse und unter 0 41 61 / 501 23 23.



Norman Marten (16) und Linnea Horb (14) gefällt der jugendliche und moderne Stil des Stücks. „Nur manchmal haben sie etwas mit der Jugendsprache übertrieben.“